

Pforzheimer Zeitung, 10. Oktober 2011

Eine Liebe wie keine: Udo Lindenberg bedankt sich bei seinen treuen Pforzheimer Fans



Udo Lindenberg singt – und das Publikum ist hingerissen.
Foto: Seibel

Pforzheim. Liebe Freunde in Pforzheim, wir sehen uns bald wieder“, sagt Udo Lindenberg und verabschiedet sich – fast schon ein bisschen wehmütig – nach einem wunderbaren, langen Abend unter Menschen, die sich mögen.

Doch Udo wäre nicht Udo, wenn er nicht voller Power in die Zukunft blicken würde: „Es geht ungebremst weiter.“ Und dann erzählt er im Frage- und Antwort-Spiel mit seinem jahrelangen Vertrauten Arno Köster, wie das aussehen wird: Lindenberg geht auf große Tournee, rockt am 10. März 2012 die Mannheimer SAP-Arena, bringt am 15. März die Stuttgarter Schleyerhalle zum Beben. Und im Juli kommt er mit seiner Panikband ins Hirsauer Kloster, zum Greifen nahe und zur Verleihung seines dritten Panik-Preises. Der richtet sich an junge Musiker und „gegen das seichte Popgesülze“, will Bands und Texter dazu animieren, dem Hermann-Hesse-Motto zu folgen: „Sei du selbst, so ist die Welt reich und schön“. „Mach Dein Ding“, drückt es Lindenberg aus und sorgt mit seiner Stiftung dafür, dass zumindest für eine Reihe von Kindern das Leben in den Slums von Mombasa ein klein wenig schöner und reicher wird. Denn mit dem von ihm gesammelten Geld unterstützt er den Verein Watoto wa Kenya, bei dem auch seine Schwester Inge mitarbeitet.

Zahl zum Thema:

16 800

Euro sind als freiwillige Eintrittsgelder für das Lindenberg-Konzert auf das Spendenkonto seiner Stiftung überwiesen worden.

Doch Hans-Dampf-Lindenberg hat noch weitere Projekte laufen: Sein neues MTV-unplugged-Album („der totale Hammer: von null auf eins in den Charts“) und natürlich auch sein Musical, das erfolgreichste, das es in Berlin je gab. „Manchmal“, so erzählt Udo, schleiche er sich auf die Bühne, reihe sich unter den Lindenberg-Doubles ein und rocke einfach mit. Und wenn die Pforzheimer mit ihrer Sparkassen-Fahrt nach Berlin kommen, „dann werde ich da sein“, verspricht er.

Nach rund einer Stunde meint der Sänger: „Genug gequatscht“. Und legt los mit seinem „kleinen Panik-Konzert“. Eingestimmt durch zwei schöne Balladen der 14-jährigen Milene

Schweigert aus Bonn, die im vergangenen Jahr den Panik-Sonderpreis für die interessanteste Hesse-Vertonung erhalten hat und der Lindenberg „toi, toi, tolstoi“ wünscht für ihren „weiteren grandiosen Weg“. Dann gibt's „Kammermusik“ à la Udo: Nur begleitet von Keyboard-Legende Jean-Jacques Kravetz und Ausnahme-Gitarrist Hannes Bauer sowie unterstützt von Sängerin Nina Maleika ist er ganz in seinem Element: „Sie spielte Cello“ und „Mein Ding“, aber auch Gershwins „Summertime“. Spätestens nach „Andrea Doria“ ist kein Halten mehr: Ob Sparkassen-Direktor oder Landrat, ob Anzugträger oder Jeans-Typ, die geladenen Gäste in der Kundenhalle klatschen was das Zeug hält zu „Hinterm Horizont“, „Candy Jane“ und „Johnny Be Good“ mit gekonnt geflötetem Intro von Bodyguard-Kumpel Eddy Kante. Voller Begeisterung genießen sie das sanfte „Ich schwöre“ und lassen sich mit dem „Boogie Woogie-Mädchen“ verabschieden. Von ihrem geliebten Panik-Rocker, der dieses Heimspiel sichtlich genossen hat.

Die Sparkasse fährt vom 21. bis 23. Oktober nach Berlin.
Infos unter Telefon (0 72 31) 99 - 3310.

Alle Fotos: Seibel

